

Dr. Wolfgang Schöddert  
Julia Bärnighausen M.A.  
Künstler\*innen-Archive  
schoeddert@berlinischegalerie.de  
baernighausen@berlinischegalerie.de

Berlin, 01. April 2025

## **Aufruf zur Beteiligung: „German Sales. Primary Market. Galeriepublikationen im deutschsprachigen Raum (1871–1949)“**

### **Projektskizze**

Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Heidelberg realisiert die Berlinische Galerie (BG) seit 2023 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „[German Sales. Primary Market](#)“. Das Projekt widmet sich Publikationen von Kunsthandlungen und Galerien, die sich ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert für die Verbreitung moderner Kunst eingesetzt haben. Neben dem bis dahin marktbestimmenden Auktionswesen konzentrierten sich diese Firmen nicht nur auf den Wiederverkauf bereits etablierter Werke, sondern setzten sich auch mit hohem unternehmerischem Risiko für das Schaffen junger Künstler\*innen ein. Für deren Werke entwickelten sie einen Markt, der international neben dem von Wiederverkäufen bestimmten „Secondary Market“ als „Primary Market“ gilt. Heute sind viele der ehemals atelierfrisch angebotenen Gemälde, Plastiken und Grafiken Hauptwerke internationaler Sammlungen der Klassischen Moderne. Wird deren Provenienz untersucht, sind dokumentarische Nachlässe oder Archive von Händler\*innen moderner Kunst kaum noch zu finden. Zeitgenössische Galeriepublikationen – Kataloge, Broschüren und Faltblätter – können deshalb als letzte erreichbare Quellen zum Angebot der relevanten Firmen gelten. Wie kaum ein anderes Material ermöglichen sie Untersuchungen zur Präsenz von Kunstwerken am Markt und zu deren Verbindungen mit Akteur\*innen im Handel.

### **Berlinische Galerie**

Landesmuseum für Moderne Kunst,  
Fotografie und Architektur  
Stiftung Öffentlichen Rechts  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
berlinischegalerie.de

Zur Verbesserung der Forschungsgrundlagen im Feld der Klassischen Moderne nimmt das Projekt „German Sales. Primary Market“ dieses wichtige Informationsmaterial in den Blick und fokussiert zwischen 1871 und 1949 im deutschsprachigen Raum erschienene Galeriepublikationen.

## **Bisherige Ergebnisse (2023–2025)**

Zum Projektbeginn hat die BG eine Liste mit den Namen von 570 ermittelten Firmen vorgelegt, die insbesondere aus dem Nachlass des Wiener Kunstmarktforschers Werner J. Schweiger (1949–2011) und dem Nachlass des Galeristen Ferdinand Möller (1882–1956) erarbeitet wurde. Fünf kooperierende Fachbibliotheken (Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin, Bibliothek der Hamburger Kunsthalle, Kunst- und Museumsbibliothek Köln, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München) haben zu den gelisteten Firmen ca. 3.000 in ihren Beständen nachgewiesene Publikationen bereitgestellt. Es handelt sich dabei um bebilderte oder rein textliche Ausstellungs-, Verkaufs-, Lager- und Jubiläumskataloge oder Periodika, aber auch Leporellos, Broschüren und Einladungskarten. Diese Publikationen werden bis Mai 2025 an der UB Heidelberg im Volltext durchsuchbar digitalisiert und Open Access veröffentlicht. Parallel dazu recherchiert und dokumentiert die BG die Geschichte der herausgebenden Firmen. Für zunächst 130 Berliner Galerien und deren mitunter weitverzweigten Filialnetzwerke findet eine exemplarische Tiefenrecherche statt. Alle ermittelten Daten werden in das Open Access-Informationssystem „[German Sales Institutions](#)“ eingegeben, das über Verlinkungen auch eine Schnittstelle zu den digitalisierten Publikationen ist.

## **Ausblick**

Ab 2025 soll der bisher geschaffene Zugang zum frühen Primärmarkt der Klassischen Moderne im deutschsprachigen Raum durch eine Anschlussförderung der DFG erweitert werden. Neben der inhaltlichen Ertüchtigung von „German Sales Institutions“ sind die Suche nach Galeriepublikationen aus dem Primärmarkt für zeitgenössische Kunst aus dem Zeitraum 1871 bis 1949 sowie deren Digitalisierung zentral. Verflechtungen mit dem Auktions-, Vereins- und Verlagswesen sowie mit dem Handel alter Kunst und dem Buchhandel sollen berücksichtigt werden.

Da „German Sales. Primary Market“ zur Unterstützung der Provenienzforschung im Feld der Klassischen Moderne initiiert wurde, erscheint es im Hinblick auf die Fortsetzung richtig, insbesondere die Expertise der Koordinationsstellen für Provenienzforschung der Bundesländer in die Ermittlung weiterer Publikationen einzubeziehen.

Informationen zu relevanten Beständen oder Untersuchungen zu Akteur\*innen aus dem lokalen Handel mit moderner Kunst können dort bereits bekannt sein. Daneben versprechen institutionelle Netzwerke die Vereinfachung der Suche nach Publikationen, die als Klein- und Akzidenzschriften häufig nicht bibliothekarisch erfasst sind, in Schubern lagern oder zu Archivbeständen gehören.

Erste Recherchen dokumentieren schon jetzt allein für den Berliner Raum etwa 1.000 Galerieausstellungen und -aktivitäten, zu denen bislang keine Veröffentlichungen vorliegen. Zur Ausweitung der Suche über Berlin hinaus wurde eine nach Bundesländern sortierbare Liste der bisher bekannten Firmen aus dem Kunsthandel der Moderne zusammengestellt (Anlage 1). Eine weitere Liste nennt Kunstvereine, Künstlervereinigungen und Secessionen (Anlage 2). Beide Listen sollen potentiellen kooperierenden Institutionen als Orientierungshilfe bei der Publikationensuche dienen. Ermittelte Funde werden im Idealfall als Exceltabelle zurückkommuniziert; doch auch andere Formate der Informationsübermittlung (Datenbankauszüge, Inventarlisten, etc.) sind – je nach Kapazitäten der kooperierenden Institutionen – willkommen.

Nach einer exemplarischen Überprüfung der Zielführung dieser Listen und einer quantitativen Auswertung der mit ihrer Hilfe ermittelten Publikationen, ist eine „Verarbeitungspipeline“ mit der UB Heidelberg zu verabreden. Im Frühjahr 2025 soll ein Workshop interessierte Kooperationspartner\*innen zusammenbringen und die strukturellen Aspekte einer Anschlussförderung erörtern.